



Inhalt

- 1. Vorwort
- 2. Wussten Sie, dass...
- 3. Ein lohnenswertes Investment
- 4. Für Sie gefunden: Wald:Energie auf der Zielgeraden
- 5. Ein Leuchtturm für Kaufering
- 6. Internationales Jahr des Bodens
- 7. Provita world fund Managementkommentar
- 8. ProVita world fund im Vergleich

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Rekordsommer 2015

Die Dürre in großen Teilen Europas in diesem Sommer hat in etwa das Ausmaß des Rekordsommers 2003 erreicht. Zu dem Schluss kommt eine Studie des Europäischen Dürre-Observatoriums EDO im norditalienischen Ispra. Die Forscher der EU-Einrichtung sehen darin einen **Vorgeschmack auf die kommenden Klimaveränderungen**. "Das ist es, was wir in Zukunft sehen werden, mehr Extremwetter wie Überschwemmungen und Dürren, und auch das, was wir nun immer deutlicher in der Gegenwart sehen", sagte Frank Raes, Leiter der Klimarisikoforschung am Gemeinsamen Forschungszentrum der EU dem britischen Guardian. Sein Haus hatte die Studie in Auftrag gegeben.

Laut dem Umweltbundesamt wurden im Sommer Rekord-Niedrigwasserstände erreicht. Der Deutsche Wetterdienst spricht von einem katastrophalen Ausmaß, das die Trockenheit in einem breiten Streifen in der Mitte Deutschlands erreicht hat. Die Juli-Temperaturen lagen im bundesweiten Durchschnitt bei 19,5 Grad – 2,5 Grad über dem Durchschnitt der Julimonate von 1961 bis 1990. Damit war der Monat der sechstheißeste Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Der bislang umfassendste Bericht der Bundesregierung zum Klimawandel in Deutschland war im Mai zum Schluss gekommen, dass die Erderwärmung hierzulande Realität ist: "Steigende Temperaturen, feuchtere Winter und häufigere Wetterextreme wirken sich zunehmend auf die deutsche Gesellschaft aus." So sei die Zahl der "Heißen Tage" – die Temperaturen steigen über 30 Grad – hierzulande von drei auf acht pro Jahr gestiegen.

Im Sommer 2003 mussten mehr als 30 europäische Atomkraftwerke ihre Stromproduktion drosseln, weil die verbreitete Dürre dafür sorgte, dass nicht genügend Kühlwasser zur Verfügung stand. In Deutschland blieb in diesem Sommer das Stromsystem stabil – was auch an der Strom-Überproduktion liegt. In Polen hingegen musste die Stromproduktion gedrosselt werden, weil den Kohlekraftwerken das Kühlwasser fehlt. Die wichtigsten Flüsse des Landes verzeichneten Rekordniedrigstände.

Wir können fast damit rechnen, dass für das ganze Jahr 2015 wieder ein neuer Temperaturrekord seit Wetteraufzeichnungen aufgestellt wird.

Zitat Barak Obama:

"Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt, und wir sind die letzte, die etwas dagegen tun kann."

Die Dürre hat der Studie zufolge ein außergewöhnliches Ausmaß erreicht, und zwar aufgrund der Kombination aus ungewöhnlich hohen Temperaturen und dem Ausbleiben von Regenfällen seit April. Betroffen waren und sind große Teile Europas. Im Mittelmeerraum erreichte die Hitzewelle teils noch größere Ausmaße als 2003 – mit Tagestemperaturen von über 30 Grad, und das über einen Zeitraum von 30 bis 35 Tagen.

Ernteausfälle, Niedrigwasser, Drosselung der Stromproduktion

Besonders stark hat es Deutschland getroffen. Die Folgen sind etwa für die Landwirtschaft gravierend: Die Bauern beklagen große Ernteausfälle. Aber auch Waldbrände stellen ein Problem dar, vor allem Bayern und Ostdeutschland sind gefährdet. Auch die Flussschifffahrt musste gedrosselt werden.

Mit allen guten Wünschen

Assistentin der Geschäftsleitung

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
Stefan Maiss (GF)
ProVita GmbH
Stuttgarterstr. 100
70469 Stuttgart
HRB 16739
Tel.: 0711/810 67 67
Fax: 0711/810 67 71
info@provita-gmbh.com
www.provita-gmbh.com



Newsletter der ProVita GmbH
Herbst 2015



21 Jahre
nachhaltig investieren

Wussten Sie, dass...

...**10% mehr Wald** in der Stadt für die dort lebenden Menschen eine 5 Jahre längere Lebenserwartung bedeutet?

...**3 Tage Waldspaziergang** morgens + mittags die Aktivitäten von Killerzellen (Zellen des Immunsystems, die veränderte Körperzellen – von Krankheitserregern befallene Zellen oder Krebszellen – erkennen und deren Tod herbeiführen) um 40% steigern?

...**10% mehr Wald** in der Stadt eine Temperaturhöhung von +1°C in 70 Jahren und 10% weniger Wald eine Erhöhung von +8 °C in 70 Jahren bedeuten?

...Wald+Boden unseren „CO₂-Fußabdruck“ verringert? Bei der Bewirtschaftung von **1 ha** Energiewald können zwischen **40-50 t CO₂ kompensiert** werden, das ist ein Großteil dessen, was wir jährlich durch unseren Konsum freisetzen.

...wir unsere hohe Abhängigkeit von fossiler Energie (2013 – ca. 86% weltweit) reduzieren und durch weitestgehend CO₂ freie Nutzung von Energieholz den globalen Ausstoß von weltweit **35 Milliarden Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂)** aus energetischer Nutzung verringern können?

...wir durch die Bewirtschaftung von Energiewald eine Bodenverbesserung und Bodenmehrerung (Energiewald: 40% Äste+Blätter+Wurzeln gehen in den Bodenspeicher, **2,4t Regenwürmer erzeugen 500t** fruchtbaren Boden pro Jahr und ha) bewirken? Dieser Prozess bewirkt, dass wir Kohlenstoff aus der Luft wieder in den Boden bekommen und damit positiv zur Reduktion des globalen CO₂ Problems beitragen.

...Holz eine Form gespeicherter Sonnenenergie ist und damit **rund um die Uhr grundlastfähig** zur Energieerzeugung eingesetzt werden kann? (Bei den erneuerbaren Energien haben wir nicht rund um die Uhr die Energie zur Verfügung und noch keine gangbare Lösung für die Speicherbarkeit.)

...man bei einer Studie herausfand, dass durch Waldspaziergänge **Blutdruck und Puls gesenkt werden** können? Man schickte die Hälfte der Teilneh-

mer für einige Stunden in den Wald und die andere Hälfte in die Stadt. Anschließend wurden beide Gruppen untersucht und was stellte man fest? Die Waldmenschen erfreuten sich im Gegensatz zu den Stadtmenschen eines auffallend **niedrigen Blutdruckes**, eines **niedrigen Stresshormonspiegels** und eines niedrigen Pulses.

...regenwurmreiche Waldböden **maximale Wassermengen speichern können**, damit Trinkwasser von höchster Güte spenden und Hochwasser vermeiden können.

...die hohe Verdunstung der Bäume im Sommer dank der kühl-feuchten Luft zu **mehr Niederschlag** in der Region führt.

...Holz derzeit ein **sehr billiger Rohstoff** und Energieträger ist, der nur einen Bruchteil so viel wie fossile Energie kostet.

Ihr Ludwig Pertl
Wald:Energie-Beirat



Ein lohnenswertes Investment!

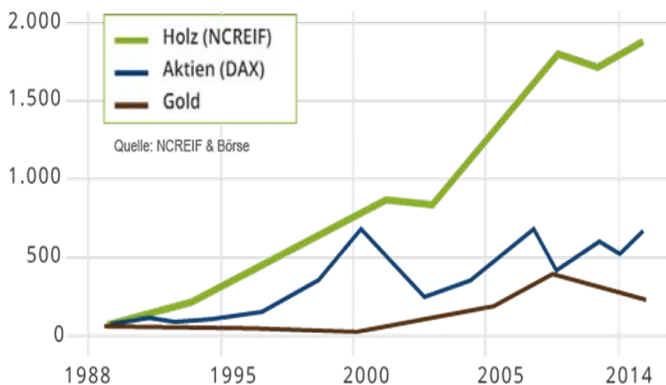
7,6% p.a. - eine eher konservative Kalkulation

Über den Kooperationspartner von Wald:Energie, dem Latvian State Forest Research Institute "Silava" in Salaspils bei Riga, Frau Dr. Dagnija Lazdina, wurde ein Statement des Leiters des staatlichen Bodenamtes, Herrn Maris, zugänglich gemacht. Nach Erhebungen, die Wald:Energie of Latvia veranlasst hat, sind die Grundstückspreise in den Jahren 2003 bis 2013 um rund 450% gestiegen. Seine Behörde rechnet mit weiteren Bodenpreissteigerungen von jährlich bis zu 12%. Wald:Energie selbst hat dafür nur mit ca. 1,8% Preissteigerung p.a. kalkuliert. Hinzu kommt natürlich der Ertrag aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz.

Diese Analyse hat der Geschäftsführer von Wald:Energie, Herr Prof. Demougin, bereits während der Gesellschafterversammlung für das Jahr 2013 im Herbst 2014 vertreten; freilich ohne solche Detailkenntnisse.

Er ist nach wie vor der Auffassung, dass sich die Grundstückspreise im Baltikum an das Preisniveau für Polen und für Südschweden mittel- und langfristig angleichen werden. Für das Ende 2015 ist auch weiterer Landkauf geplant. Derzeit sind ca. 80 ha in der näheren Auswahl und werden gerade vorgeprüft.

Der Waldinvestmentindex NCREIF Timberland Property entwickelte sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich besser als alle relevanten Aktienindizes. Dies zumindest bei sehr geringer Schwankung. (Siehe Grafik)



Wald:Energie
Fonds Nr. 3

Profitieren Sie von der Wertsteigerung des europäischen Ackerbodens und des immer knapper werdenden Rohstoffs Holz!

- ✓ Beteiligungen ab 2.500€
- ✓ solide kalkuliert: 7,6% Rendite p.a.
- ✓ Anlage in Sachwerten Boden und Holz
- ✓ Nachhaltige Bewirtschaftung nach Standards von BUND und NABU
- ✓ hoher Umweltnutzen
- ✓ Laufzeit bis min. 2022 / max. 2037
- ✓ Platzierung vor dem 31.12.2015

Jetzt informieren:
wald-energie.eu
info@wald-energie.eu

Nur noch bis 31.12.2015!

Jetzt noch Informationen anfordern!
 unter: info@provita-gmbh.com
 oder unter Tel : 0711/8106767



Für Sie gefunden:

16.07.2015

Forstinvestment-Fonds Wald:Energie auf der Zielgeraden



Ludwig Pertl (rechts), Mitglied des Beirats von Wald:Energie, mit einem Geschäftspartner in einer Waldinsel auf einer Liegenschaft von Wald:Energie.



Foto: L. Pertl (rechts) mit einem Geschäftspartner

Ende 2015 läuft die Zeichnungsfrist für den neuen geschlossenen Forstinvestment-Fonds Wald:Energie endgültig aus. Darauf weist Stefan Maiss von der ProVita aus Stuttgart hin. Er ist Vertriebskoordinator von Wald:Energie. Der Fonds investiert in landwirtschaftlich nutzbaren Boden in EU-Staaten und nutzt diesen Boden zur Erzeugung von Holz. „In den Wäldern des Fonds stehen bereits 7.000 Kubikmeter Holz.

Nach dem Hieb werden diese wieder aufgeforstet mit Weichlaubholz-Baumarten“, erläutert Maiss. Mehr als vier Millionen Bäume seien bislang auf Flächen in Lettland gepflanzt worden, für 2016 seien die Pflanzung weiterer zwei Millionen Bäume vorgesehen. Es handle sich um Weiden und Espen. (populus tremula), so Maiss weiter.

Wertsteigerungen erhofft sich Maiss nicht zuletzt für den erworbenen Boden selbst: „Das Grundvermögen des Wald:Energie Fonds verspricht hohen Wertzuwachs.

Maiss betont, dass diese Baumplantagen dazu beitragen den Ausstoß von CO2 zu senken und so für Klimaschutz sorgen. Bäume nehmen dieses Klimagas aus der Atmosphäre auf und ihr Holz ist ein nachwachsender Rohstoff für die Produktion von Energie, kann so fossile Energieerzeugung ersetzen. In Lettland und den anderen baltischen Staaten werden alle Anstrengungen unternommen, durch Umbau der Verwendung der Energieträger die Abhängigkeit von den fossilen Energielieferungen aus Russland zu verringern. Schon heute zählt Lettland nach den USA und Canada zu den drei größten Hackschnitzelexporteuren der Welt.

In Lettland sind die Bodenpreise noch moderat, wenngleich sie in den letzten zehn Jahren um das Zehnfache gestiegen sind. Fachleute sehen freilich noch erhebliches Preissteigerungspotenzial.“ Maiss geht davon aus, dass die zu erwartende Erhöhung der Direktsubventionen an lettische Landwirte im Rahmen der EU-Pläne für die gemeinsamen Agrarpolitik bis 2020 auch zu Bodenpreissteigerungen führen wird. Auch deshalb sei die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Böden in Lettland weiterhin hoch.



Foto: Stefan Maiss / Provita

Maiss führt darüber hinaus ins Feld, dass Vorgaben aus Brüssel die Holznachfrage beflügeln dürften. Bis 2020 solle nach den Vorgaben der EU 20 Prozent der Primären - ergie in Europa aus Biomasse erzeugt werden. Der Anteil von Holz an der einsetzbaren Biomasse betrage etwa 80 Prozent. Somit gebe es gute Aussichten auf attraktive Holzpreise.

Ob die Holz- und Bodenpreise sich so entwickeln wie prognostiziert, ist allerdings ungewiss. Und wer in Forstwirtschaft investiert, der bindet sein Geld in der Regel langfristig. Das gilt auch für den Fonds Wald:Energie. Anleger, die vorzeitig aussteigen wollen, können dies zum Ende 2022 tun, sofern sie fristgerecht ein halbes Jahr zuvor gekündigt haben. Umgekehrt haben die Fondsiniiatoren ab 2028 – also nach 15 Jahren – die Möglichkeit, den Fonds zum Ende eines Geschäftsjahres aufzulösen. Spätestens 2037 endet die Laufzeit des Fonds. Die Beteiligung ist ab 2.500 Euro möglich. Laut dem Verkaufsprospekt ist mit laufenden Ausschüttungen "bei planmäßigem Verlauf" erst ab dem ersten Umtrieb zu rechnen, also im Jahr 2017. Anfänglich sollen sie 4,2 Prozent betragen und danach ansteigen. Deren Höhe sei aber abhängig vom Holzwachstum und den Marktgegebenheiten.

Quelle: Ecoreporter.de



Newsletter der ProVita GmbH
Herbst 2015



21 Jahre
nachhaltig investieren

Ein Leuchtturm für Kaufering

Forstleiter Ludwig Pertl kümmert sich mit seinen Mitstreitern schon lange um Nachhaltigkeit und Biodiversität. Jetzt ist das Projekt mit einem Preis ausgezeichnet worden. Von Ludwig Herold

Mit einer Informationsveranstaltung endete im voll besetzten Leonhardisaal Kaufering die Projektwoche der Hochschule Weihenstephan, die seit 2009 alljährlich in den Kauferinger Pappelplantagen und Wäldern durchgeführt wird. Thema der Woche ist die "Sicherung der Lebensqualität bis 2050 und notwendige Anpassung mit den Kräften der Natur".

Den Höhepunkt des Abends markierte dabei die Preisverleihung des vom Bundesamt für Naturschutz ausgeschriebenen bundesweiten Wettbewerbs **"Leuchtturm für Energiewende und Biodiversität"**.



Ludwig Pertl (links) erhält von Professor Jörg Ewald den Preis Leuchtturm für Energiewende und Biodiversität.

Da Forstleiter Ludwig Pertl zusammen mit den Kollegen Andreas Brem und Erwin Schmid sowie der Waldbauernvereinigung und neun Gemeinden des Landkreises an diesem Bundeswettbewerb teilgenommen hatte und von der Jury als einer der vier Preisträger gekürt wurde, überreichte Professor Jörg Ewald - begleitet vom Beifall der Gäste - an Ludwig Pertl die "Leuchtturm-Trophäe". In seiner Laudatio erinnerte Ewald die Anwesenden an das breit gefächerte Engagement des "Wegbereiters" Pertl. Denn die von ihm präsentierte "Vielfalt der Lösungen" habe, so Professor Ewald, "auch das Kuratorium überzeugt".

Augsburger Allgemeine 26. Juni 2015

Nach der Ehrung des Schrittmachers Pertl dankte Ewald auch den neun Bürgermeistern für ihre kommunale Unterstützung des "Leuchtturmprojektes" und überreichte jedem von ihnen als symbolische Anerkennung einen Bioenergiewürfel aus Pappelholz. In seinem Vortrag hatte Pertl bereits zum Auftakt der Veranstaltung auf die Bedeutung des Forschungsprojektes "Energiewende und Biodiversität" hingewiesen. Auf seine Frage "Warum ist eine nachhaltige Anpassung mit den Kräften der Natur notwendig und welche Ziele sollten bis 2050 erreicht werden?" stellte er den zahlreichen Gästen aus der Kommunalpolitik, Forstverwaltung, Landwirtschaft und der Hochschule Weihenstephan das Kauferinger Konzept vor.

Ausgehend von den drängenden Problemen, die zur weitreichenden Veränderung des Ökosystems geführt haben, listete er auch die Chancen durch eine „Anpassungsstrategie“ auf. Dabei nannte er als „zielführenden Weg“ den Waldumbau zu Dauerwäldern sowie die Bodenverbesserung und Bodenmehrung, aber auch die Energieversorgung aus der Region. Wörtlich nannte er das Kauferinger Konzept als wichtigen Wegweiser. Dazu sein Hinweis: „Wir versuchen zu tun, was wir wissen. Denn was wir benötigen, sind Entscheidungen, die nicht kurzfristig höchste Rendite, sondern langfristig höchsten Nutzen zur Folge haben.“ Nach diesen Ausführungen präsentierten die elf Hochschul-Studenten der Reihe nach anhand von Bildern, schriftlichen Ermittlungen und gemessenen Daten die Ergebnisse aus der Projektwoche 2015.

Das Fazit ihres Moderators: „Hier geht es nicht nur um Holzmassen, sondern auch um die Böden und Klimaleistungen.“ Der Kauferinger Bürgermeister Erich Püttner hatte den Gästen bereits in seiner Begrüßung versichert: "Durch diese Projektwochen haben wir in den vergangenen Jahren sehr gute Ergebnisse erhalten", sodass er hoffe, "dass dieses Kauferinger Forschungsprojekt von der Hochschule Weihenstephan weitergeführt werde. Püttner weiter: "Ludwig Pertl ist in Sachen Energiewende und Waldbiodiversität ein Rufer in der Wüste."

Wie Professor Ewald am Schluss der Veranstaltung bekannt gab, findet die offizielle Preisverleihung am 10. und 11. November 2015 an der Hochschule Weihenstephan statt.



Newsletter der ProVita GmbH
Herbst 2015

 **21 Jahre**
nachhaltig investieren

Internationales Jahr des Bodens 2015

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2015 zum Internationalen Jahr des Bodens erklärt. Damit soll der Bedeutung der Böden für die Ernährungssicherung in der Welt und für den Wohlstand unserer Gesellschaft verdeutlicht werden.

Boden gehört zu den wichtigsten nicht vermehrbaren Ressourcen der Land- und Forstwirtschaft.

Um so betroffener macht uns folgende Tatsache: Wir **verlieren** weltweit auf dem Erdball aktuell **pro Jahr ca. 24 Milliarden Tonnen fruchtbaren Boden** durch Erosion, die von schnell abfließendem Wasser und Wind hervorgerufen wird.

Ein weiteres Problem ist, dass sich unsere Wirtschaftsweise auf einige wenige ertragreiche Bäume und Pflanzen konzentriert und die natürliche Vielfalt stark dezimiert. Der Fachbegriff dafür lautet Biodiversitätsverlust. All diese Umstände schaden nicht nur Natur und Umwelt, sondern kosten auch viel Geld, was allerdings öffentlich negiert wird. Leben fängt beim Boden an. Böden dienen nicht nur der Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln und nachwachsenden Rohstoffen. Böden binden Nährstoffe und sind einer der größten Kohlenstoffspeicher der Welt. Böden reinigen und speichern Wasser und sind ein wichtiger Baustein für den Hochwasserschutz.

Wichtigster Bestandteil eines gesunden Bodens ist der Regenwurm - ohne ihn wären unsere Böden tot

Forscher des Johann Heinrich von Thünen-Instituts beschrieben 2012 die Bedeutung der Regenwürmer wie folgt:

„Die Aktivität von Regenwürmern trägt dazu bei, das Wurzelwachstum der Pflanzen zu verbessern, das Nährstoffangebot zu steuern, den Boden zu belüften, den pH-Wert des Bodens zu neutralisieren, die Wasserhaltekapazität des Bodens zu erhöhen und die Bodenstruktur zu verbessern. Vor dem Hintergrund dieser Leistungen ist die Erhaltung ihrer Häufigkeit und Vielfalt für die Fruchtbarkeit von Ackerböden von großem Nutzen.“



2015
Internationales
Jahr des Bodens

Erhöhte Wasser- und Nährstoffversorgung

Der Regenwurm sorgt dafür, dass sich die Wurzelsysteme im Boden vergrößern, was eine deutlich bessere Wasser- und Nährstoffversorgung zur Folge hat. Zudem können die Böden und Bäume in einem regenwurmreichen Boden erheblich länger Wasser speichern und damit starke Trockenperioden wie im diesjährigen Sommer schadlos überstehen. Kurz zusammengefasst: **"Regenwürmer lösen die Gesamtheit unserer Probleme: die Bodenversauerung, den Stickstoff, die Biodiversität, die Gesundheit, den Luft- und Wasserspeicher."**, wie es Ludwig Pertl prägnant beschreibt. Mit dem Anbau von Energiewäldern und dem Umbau vorhandener Wälder zu Mittelwäldern, sind „10 bis 40 Jahre notwendig, um unsere Bodenprobleme zu lösen“, führt er fort.

Regenwürmer zersetzen organisches Material und durchmischen den Boden; sie haben eine große Bedeutung für die Bodenfruchtbarkeit, da sie durch ihre Ausscheidungen den Boden mit Mineralstoffen und Humus düngen.

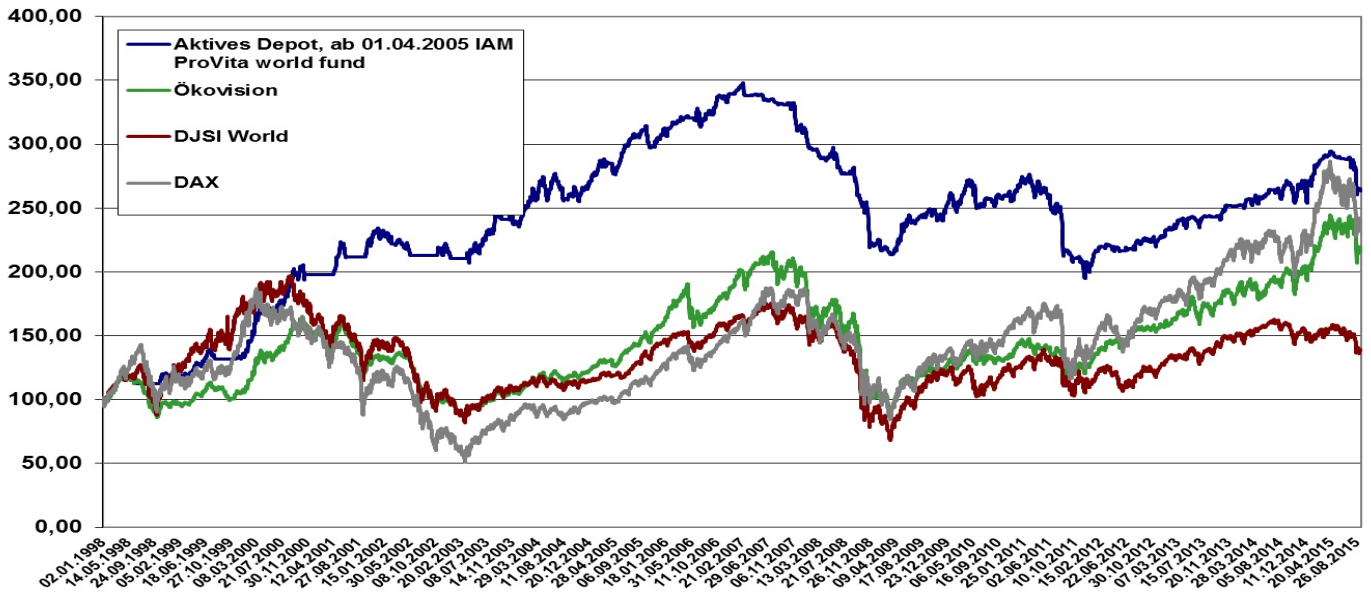
Außerdem lockert der Regenwurm den Boden und durchlüftet ihn. Regenwürmer sind sehr proteinreich und deshalb eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel, Igel und andere Tiere.

Regenwürmer sind die Baumeister fruchtbarer Böden. Unermüdlich graben sie sich durch das Erdreich, arbeiten totes Pflanzenmaterial in den Boden ein, produzieren wertvollen Humus und sorgen für eine optimale Bodenstruktur. So pflegen die fleissigen Gesellen eine unserer kostbarsten Ressourcen: den Boden. Dieser ist Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen und muss deshalb sorgfältig genutzt und geschützt werden.

Die Regenwurmpopulation im Boden von gemischten Laubwäldern entwickelt sich prächtig, da sie dort ideale Lebensbedingungen und Nahrung vorfinden.



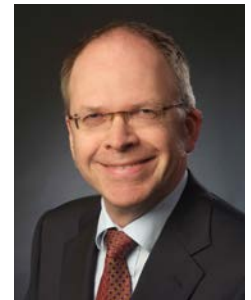
Indexierte Entwicklung eines Depots mit aktivem Handel im Vergleich mit Ökovicision und Weltindex Nachhaltigkeit 02.01.1998 - 15.09.2015



Managementkommentar zur Entwicklung des ProVita world funds bis Ende Q3 2015

Mit der Wertentwicklung von -2,7 Prozent seit Jahresanfang liegt der IAMF-ProVita World Fund etwas schlechter als meisten vergleichbaren Fonds. Folgende Indizes im Quercheck: DAX +1,1 Prozent, Euro STOXX 50 +0,4 Prozent, Dow Jones Industries -1,6 Prozent und MSCI Welt +1,5 Prozent.

Das Depot des IAM ProVita World Fund wird aktiv gemanagt. Zeitweise wird die Aktienquote deutlich verringert oder sogar auf 0 Prozent minimiert. Somit reduziert sich das Verlustrisiko deutlich. Die Jahresvolatilität von DAX und Euro STOXX 50 liegt bei rund 23 Prozent, vom IAM ProVita World Fund jedoch bei nur 10,1 Prozent (Quelle: MK Luxinvest S.A.). Für 90 bis 98 Prozent des Fondsvolumens verfolgt das Fondsmanagement den mathematischen Handelsansatz, der sich jeweils hälftig aus einem Trendfolgesystem und aus einer Swingtrading-Komponente zusammensetzt. Das Ziel dieser Komponente ist es, die Auf- und Abwärtsbewegungen innerhalb von kürzeren Trends (über Monate oder Wochen) zu nutzen. Der verbleibende Teil des Depotvolumens, 2 bis 10 Prozent, wird in Einzelaktien investiert und außerhalb des mathematischen Handelsansatzes geführt. Auf Grund der Swingtrading-Komponente, in deren Folge Investments nach Erreichen bestimmter Merkmale vollständig aufgelöst werden, weist der Fonds eine erhöhte Umschlagshäufigkeit aus. Die sehr aktive Marktbeobachtung und das teilweise Swingtrading reduzierten jedoch die Volatilität des Fonds und stabilisierten die Wertentwicklung. Der IAM Teilfonds hält aktuell eine Aktienquote von 39,41 Prozent. Derivate oder Devisentermingeschäfte zu Absicherung kamen im Berichtszeitraum nicht zum Einsatz (Quelle: Holdings Datei MMWarburg vom 17.09.2014).



Zu Beginn des Berichtszeitraumes war der IAM ProVita World Fund zu rund 99 Prozent in Aktien investiert (Quelle: Holdings Datei HSBC vom 30.12.2014). Bis Mitte April konnte das Fondsmanagement den Anteilwert auf +8,9 Prozent entwickeln (Quelle: die Berechnungen dieser und der folgenden Zahlen dieses Kapitels beruhen auf eigenen Berechnungen).

Die generierte Anteilwertentwicklung betrug im Anschluss bis Ende Juni noch gut 6,6 %. Ursache war der bis dahin leichte Marktrückgang gewesen. Durch das stark rückläufige Wirtschaftswachstum Chinas und die daraus resultierenden Erwartungen für die Weltwirtschaft ging es im August an fast allen Aktienmärkten stark zurück. Dies führte letztlich dazu, dass die Titel der Swingtradingkomponente sicherheitshalber komplett abverkauft wurden. Mittlerweile wird die Swingtradingkomponente wieder aufgebaut. Das Trendfolgesystem hat auch Kursverluste zu verzeichnen, jedoch wurden die enthaltenen Titel nicht ausgestoppt. Wir gehen davon aus, dass die im August erlittenen Kursverluste bald wieder aufgeholt sein werden.

Strategie und Ausblick:

Das Fondsmanagement geht davon aus, dass die Volatilität an den Märkten unverändert hoch bleiben wird. Gleichwohl halten wir an unserer Einschätzung der weltweiten prinzipiell sehr freizügigen Geldpolitik fest. Dieses wird sich weiterhin positiv auf die Aktienmärkte auswirken. Die geopolitischen Krisen im Nahen Osten und in der Ukraine haben zwar mehrfach Korrekturen an den Börsen hervorgerufen, diese waren jedoch stets von geringer Dauer. Das aktuelle Thema der Asylsuchenden wird kaum Einflüsse auf die Aktienmärkte haben. Die Fragen rund um das Wirtschaftswachstum Chinas sind mittlerweile eingepreist. Zudem ist das stabile Wirtschaftswachstum der USA nicht zu übersehen. Eine dortige Erhöhung der Leitzinsen ist kaum noch vermeidbar. Zusammenfassend erwarten wir daher zum Jahresende 2015 höhere Kurse als heute.



Deutschlands nachhaltiger Finanzdienstleister



Newsletter der ProVita GmbH
Herbst 2015

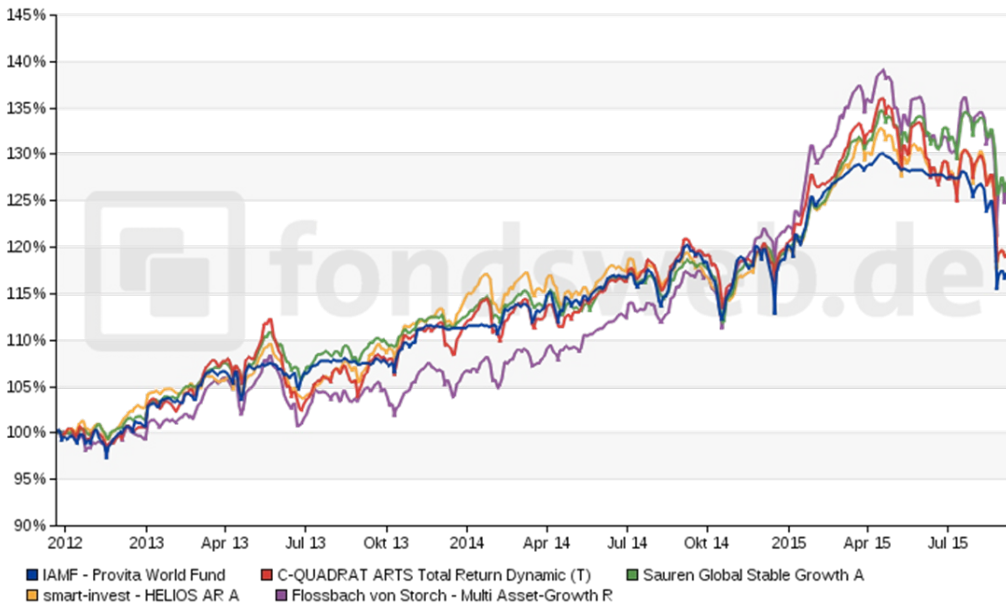


21 Jahre
nachhaltig investieren

Rückblick 12 und 36 Monate

Der ProVita world fund wies eine Volatilität auf 1 Jahr von 8,5 % und auf 3 Jahre von 5,7% auf. Zum Vergleich lag der Mittbewerber Warbug Zukunft auf 1 Jahr mit 16,1% und auf 3 Jahre mit 11,1% deutlich darüber. Die Wertentwicklung des ProVita world funds lag aktuell bei Redaktionsschluss am 15.09.2015 im 3-Jahresvergleich bei 17,0%;

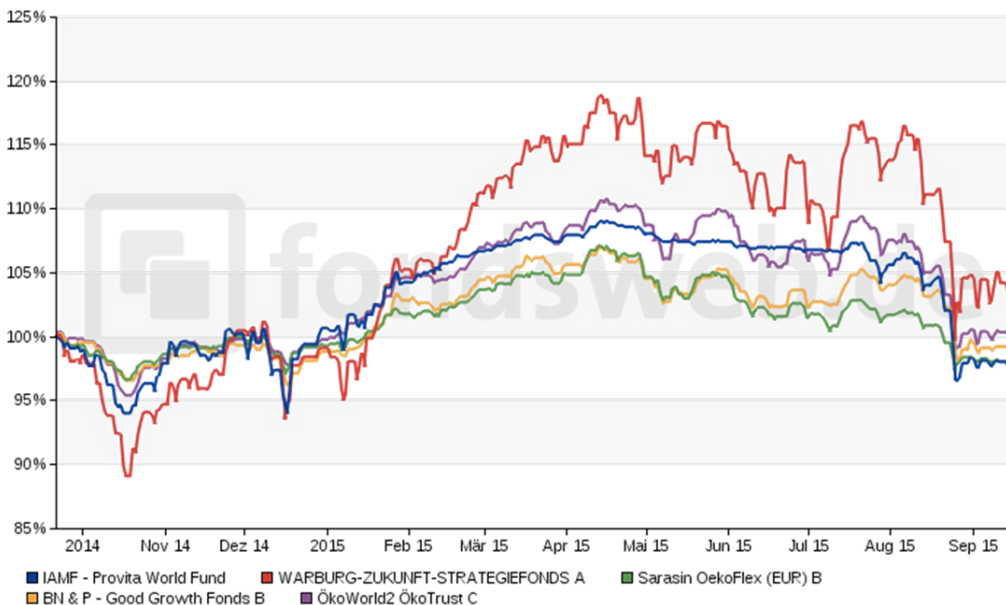
Wertentwicklung im Vergleich 12 Monate: Mit einer deutlich niedrigeren Volatilität zu meist besserem Ergebnis



Name	Wertentwicklung
ProVita world fund	-2,0%
Flossbach Wachstum	+8,2%
C-Quadrat Total R Dyn.	-0,1%
Sauren Gl. Stable Gr.	+7,5%
Smart Invest Helios	+1,1%

Vermögensverwaltende Fonds

Im Vergleich:
vermögensverwaltende Fonds
12 Monatsperformance zum
15.09.2014



Name	Wertentwicklung
ProVita world fund	-2,0%
Warburg Zukunft	+4,4%
Sarasin ÖkoFlex	-1,6%
BNP Good Growth	-0,9%
ÖkoWorld ÖkoTrust	+0,8%

Umweltdachfonds

Im Vergleich:
vermögensverwaltende Umwelt-
dachfonds 12 Monatsperfor-
mance zum 15.09.2014